



„Auf der Couch mit...“

An Depression erkrankt und trotzdem den Humor nicht verlieren – kann das gehen? Die beiden nächsten Gäste auf dem roten Sofa teilen dieses Schicksal: Tobi Katze, bekannt geworden als Autor und Live-Literat, und Willibert Pauels, der mit seiner Figur „Ne Bergische Jung“ Maßstäbe im Kölner Karneval setzte. Beide haben ihre Erkrankung öffentlich gemacht und in Büchern und Blogs sehr persönlich darüber geschrieben. Im Gespräch mit Moderator Frank Liffers erzählen sie von ihren Erfahrungen mit der Depression und warum Humor ein existenzieller Lebensretter sein kann.

Tobi Katze am 28.11.16

Willibert Pauels am 30.01.17

20:00 Uhr | Theater im Bauturm
Aachener Str. 24 – 26, Köln

T THEATER IM BAUTURM
FREIES SCHAUSPIEL KÖLN

➤ 28.11.16 mit Tobi Katze

„Morgen ist leider auch noch ein Tag – Irgendwie hatte ich von meiner Depression mehr erwartet“

Live-Literatur mit Risiken und Nebenwirkungen! In schlechten Phasen starrt er stundenlang die Raufasertapete an („irre Action für die Augen“), diskutiert ausgiebig mit sich selbst die Sinnlosigkeit des Aufräumens und lässt sich von einem klingelnden Telefon Schuldgefühle einreden. In sehr schlechten Phasen ist sogar das zu anstrengend. „Sie haben eine Depression“, sagt sein Therapeut. „Wenn sie damit meinen, dass meine Hirnchemie laut Arschloch schreit – gebe ich Ihnen Recht“, sagt er.

Unterhaltsam und selbstironisch erzählt Tobi Katze Geschichten über das Leben mit der psychischen Störung, die er mit 4 Millionen Menschen in Deutschland teilt. Spricht man so über Depression? Ja, genau so! Und es darf dabei herzlich gelacht werden.

TOBI KATZE:

Tobi Katze, geboren 1981, tritt seit mehr als zehn Jahren auf Poetry Slams und Lesebühnen auf. Er gewann 2007 den LesArt-Preis der jungen Literatur und 2014 den Bielefelder Kabarettpreis für sein erstes Bühnenprogramm „rocknrollmitbuchstaben“. Im Januar 2014 startete er auf stern.de seinen Blog „Das Gegenteil von traurig“ über Leben und Arbeit mit Depressionen. Im September 2015 veröffentlichte Rowohlt seinen SPIEGEL-Bestseller „Morgen ist leider auch noch ein Tag“.



© Guido Wagner/Kölnische Rundschau

➤ 30.01.17 mit Willibert Pauels

„Ne Bergische Jung“

Willibert Pauels, im Hauptberuf Diakon aus Wipperfürth-Hamböken, hat sich im kölschen Fastelovend mit der Figur „Ne Bergische Jung“ den Ruf erarbeitet, einer der besten Komödianten im rheinischen Karneval zu sein. Er gilt als „genialer Verkäufer des höheren Blödsinns, als talentierter Schauspieler, der Ton, Tempo und Gestik geschickt einsetzt.“ (WDR) Zeitweise schrieb Pauels als Kolumnist für den Kölner Express, war regelmäßig im Kölner Domradio um 11:11 Uhr mit dem „Wort zum Samstag“ zu hören – und auf der Internetseite des Senders dabei auch zu sehen. Ein Gottesmann agiert als Narr. Professionell. Seine beiden Berufungen seien eben artverwandt, erklärt Pauels, bei beiden ginge es darum, die Menschen von ihren Ängsten zu befreien: „Bis zum 15. Jahrhundert gab es in der Ostermesse das Osterlachen. Man lachte den Tod aus. Deshalb erzählten die Priester von der Kanzel einen Witz. „Geistliche“, so Pauels, „waren die ersten Büttenredner.“ Der Theologe besitzt ein sicheres Gespür für den leichten, aber niemals verletzenden Humor. Über 15 Jahre stieg der Gottesmann in die Bütt – nach einer persönlichen, krankheitsbedingten Auszeit predigt Pauels wieder vorrangig von der Kanzel. Die Botschaft lautet: „Religion bedeutet Trost. Wir müssen keine Angst haben – Lachende sind leicht wie Engel.“

Mit dem verschmutzten Charme eines Pater Brown und der bodenständigen Komik eines Don Camillo erzählt uns der „DiaClown“ Willibert Pauels himmlisch-irdische Geschichten über die Menschen, die Religion und die Leichtigkeit des Seins. Das Heilige und das profane mixt er versiert zu einem humoristischen Ganzen, frei nach dem Motto: „Es dat nit herrlich?“

Wir freuen uns auf spannende Abende mit Tobi Katze und Willibert Pauels – und auf Sie!



„**Auf der Couch mit ...**“ ist eine Kooperation des Theaters im Bauturm und der Eckhard Busch Stiftung. Zwei- bis dreimal im Jahr werden (bekannte und weniger bekannte) Menschen, die einen persönlichen, beruflichen oder ungewöhnlichen Bezug zur Psychiatrie haben, zum Gespräch auf die Couch eingeladen. Die Veranstaltung soll dazu beitragen, Vorurteile und Stigmata abzubauen gegenüber Menschen mit psychischen Erkrankungen und Begegnungen auf Augenhöhe ermöglichen.

Eintritt: 13 €, ermäßigt: 9 €

Kartenreservierung über das Theater im Bauturm:

0221 / 524242 oder info@theaterimbauturm.de

www.theaterimbauturm.de

Vorverkauf: Tageskasse in der Volksbühne am Rudolfplatz (Aachener Straße 5), täglich von 16 bis 20 Uhr Abendkasse im Foyer des Theater im Bauturm an Vorstellungstagen jeweils eine Stunde vor Vorstellungsbeginn

Online: www.offticket.de oder www.koelnticket.de
sowie bei allen KölnTicket-Vorverkaufsstellen

Kontakt

Eckhard Busch Stiftung

Lindenallee 24

D-50968 Köln

Tel. 02 21 / 50 60 87-58

Fax 02 21 / 50 60 87-59

info@eckhard-busch-stiftung.de

www.eckhard-busch-stiftung.de

Stiftungs-/Spendenkonto:

UBS Deutschland AG

IBAN: DE34 5022 0085 2500 0010 26

SWIFT-BIC: SMHBDEFF